

Charte von Württemberg / Charte von Schwaben.

Blatt 13: Stuttgart

Tübingen: Cotta 1799

Kartensammlung

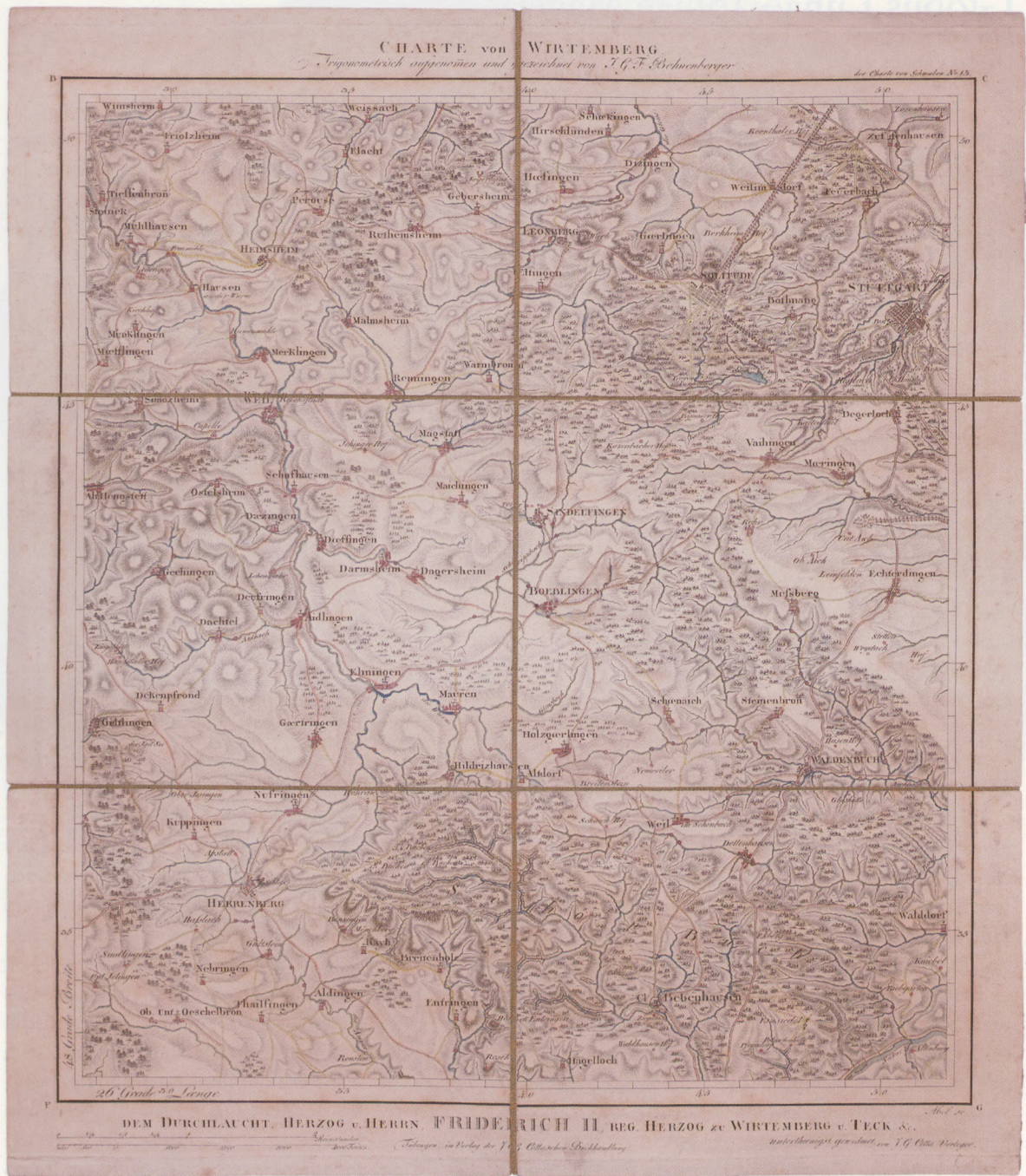
Dieses als *Charte von Württemberg* begonnene und bald darauf zur weiträumigeren *Charte von Schwaben* erweiterte Kartenwerk entstand in den Jahren 1798-1828 und umfasst insgesamt 56 Blätter. Es wurde noch von privater Hand in der Übergangszeit zur amtlichen Kartographie erstellt, seine Schöpfer waren Johann Gottlieb Friedrich von Bohnenberger (1765-1831), Ignaz Ambros von Amman (1753-1840) und Ernst Heinrich Michaelis (1794-1873). Bereits in der zeitgenössischen Beurteilung erfuhr die „schöne und vortreffliche“ Karte auf Grund ihrer genauen Grundlagen, des detailreichen Karteninhalts und der modernen, übersichtlichen Darstellung viel Anerkennung. Mit ihr begann in Württemberg die Geschichte der genauen topographischen Karte.

Begründet wurde diese kartographische Neuschöpfung durch den Pfarrvikar und späteren Tübinger Professor J.G.F. von Bohnenberger. 1793 legte er Herzog Carl Eugen Vorschläge zur Erstellung einer genauen Karte des gesamten Herzogtums vor. Er erhielt dessen Zustimmung sowie ein Stipendium von 600 Gulden für eine wissenschaftliche Reise und begann mit den Arbeiten für die *Charte von Württemberg*. 1798 erschien das erste Blatt *Calw* im Verlag Johann Georg Cotta in Tübingen. Nach Erscheinen dieses ersten Blattes schloss sich der Hofkammerrat und Landesgeometer des Hochstifts Augsburg I.A. Amman dem Vorhaben an. Unter Ammans Einfluss wurde das geplante Werk zur *Charte von Schwaben* ausgeweitet und ein entsprechender Vertrag mit dem Verlag Cotta abgeschlossen. Nach Aufteilung der Bearbeitungsgebiete erschienen die Blätter bis 1812 zunächst in zügiger Folge. Bohnenberger arbeitete vorwiegend im Westteil, Amman im Ostteil. Nach einigen Jahren der Unterbrechung wurden die letzten Blätter, vorwiegend des südlichen Teils, von E.H. Michaelis, Hauptmann a.D. und Ingenieurgeograph, fertiggestellt. Als Vorbild und Anknüpfungspunkt für die *Charte von Schwaben* diente Bohnenberger und Amman die Cassinische *Carte géométrique de la France*, das damals fortschrittlichste Kartenwerk für ein großes Gebiet. Wie diese beruhte die *Charte von Schwaben* auf Triangulation, wurde im gleichen Maßstab 1:86400 erstellt und schloss an Cassinis Kartennetz an. Um die Genauigkeit der Karten zu sichern wurden als Grundlage neue Hauptvermessungspunkte in genügender Zahl mit astronomischen und geodätischen Methoden bestimmt. Eine Grundlinie für die geodätischen Messungen legte Bohnenberger im Ammertal bei Tübingen fest, Amman bestimmte weitere Grundlinien bei Sonthofen, Augsburg und Dillingen. Auf der Grundlage sorgfältiger und detaillierter topographischer Aufnahmen erstellten Bohnenberger, Amman und Michaelis mit Tusche gezeichnete Entwürfe im Format des fertigen Kartenblattes, die dem Verlag als Vorlage für die kartographische Weiterverarbeitung durch Kupferstich, bei den späteren Blättern Lithographie, dienten. Der detailreiche Inhalt der Karten fällt ebenso ins Auge wie die übersichtliche Gestaltung und das plastische Kartenbild. Für die Signaturendarstellung der Ortschaften wurden abstrakte, modern wirkende Zeichen verwendet. Andere inhaltliche Einzelheiten wurden anschaulich als charakteristische, aufrissartige Signaturen ausgebildet. Besonders wichtig aber war die möglichst genaue Darstellung des Geländes. Die Geländeform wurde nicht mehr perspektivisch durch die üblichen „Maulwurfshügel“ dargestellt, sondern unter der Annahme einer senkrechten Beleuchtung durch Bergschraffen, deren Stärke und Abstand voneinander mit der Steilheit der Hänge variiert.

Im Jahr 1818 begann dann die Landesvermessung im Königreich Württemberg und damit die amtliche Kartographie. Aufgrund seiner Leistungen und Erfahrungen wurde Bohnenberger mit der wissenschaftlichen Leitung der Vermessung betraut.

Die *Charte von Schwaben* erschien als einfarbiger Druck und als handkolorierte Ausgabe, in der Ortschaften, Straßen und Wege, Flüsse und Gewässer hervorgehoben sind. Viele der Blätter sind mit Widmungen des Verlags Cotta versehen. Das Blatt 13 *Stuttgart* wurde Herzog Friedrich II., dem späteren König Friedrich I. von Württemberg gewidmet. Wie damals üblich war die hier ausgestellte Karte zum Gebrauch zerschnitten und auf Leinen aufgeklebt worden. Gefaltet in Schubern aufbewahrt wurde sie rechtzeitig ausgelagert und hat so den Zweiten Weltkrieg überdauert.

Dorothee-Camilla Lyall



Fischer, Hanspeter: Die Charte von Schwaben. Erläuterungen zu Reproduktionen Alter Karten. Stuttgart 1988.
Reist, Hugo: Johann Gottlieb Friedrich von Bohnenberger. Gedanken zum 200. Geburtstag. In: Allgemeine Vermessungsnachrichten ; H. 6. Karlsruhe 1965.